

L1 Digitales Zeitalter – Wie leben, lernen und arbeiten wir morgen?

Antragsteller*in: Landesparteitag

Tagesordnungspunkt: 1.1. Leitantrag

Antragstext

1 Die Digitalisierung verändert alle Bereiche unseres Lebens: Arbeit, Bildung,
2 Kommunikation, Partizipation, Produktion und Wirtschaft sind einem umfassenden,
3 vor allem technologiegetriebenen Wandel unterlegen.

4 Digitalisierung als Veränderung von Prozessen und Abläufen durch den Einsatz
5 digitaler Technologien findet seit Jahrzehnten statt. Neu ist ihre rasante
6 Dynamik: die Durchdringung aller Lebensbereiche, die zentrale Rolle großer
7 Datenmengen, deren Verfügbarkeit und Nutzung sowie der zunehmende Einsatz von
8 Automatisierung und künstlicher Intelligenz.

9 Die Digitalisierung ist ein evolutionärer Prozess: Alle sind betroffen und jede
10 und jeder kann sie mitgestalten. Das verunsichert viele und dies verstehen wir.
11 Doch sich dem zu verschließen ist keine Option, denn der Wandel lässt sich nicht
12 aufhalten. Wir setzen uns daher mit den Folgen auseinander, mit den Chancen,
13 Möglichkeiten, aber auch den Gefahren.

14 Die Menschen in Sachsen haben meist keine Angst vor der Digitalisierung. Viele
15 befürchten aber, dass ihre Ausbildung und ihre Lebenserfahrung bald nichts mehr
16 wert sein könnten. Sie wollen die Gewissheit, dass ihr Schicksal nicht von der
17 Willkür des freien Marktes bestimmt wird, sondern die Politik handelt und sie in
18 die neuen Zeiten mitnimmt.

19 Auf Fragen wie: „Werde ich zukünftig noch mithalten können? Wird mein
20 Arbeitsplatz sicher sein? Wie kann ich von den Chancen profitieren? Wie schütze
21 ich mich vor neuen Gefahren?“ werden wir mit unserer Politik Antworten liefern
22 müssen.

23 Wir wollen daher Orientierung bieten, den digitalen Wandel begleiten und den
24 verantwortungsvollen Umgang mit Daten fördern und fordern.

25 Wir wollen unsere Gesellschaft gerecht und fair gestalten und dafür sorgen, dass
26 alle Teil des Fortschritts sein können. Wir werden alles dafür tun, dass

27 Lebensbiografien und Berufsqualifikation nicht entwertet werden. Im digitalen
28 Kapitalismus brauchen wir ein Recht auf Weiterbildung. Wir wollen allen
29 BürgerInnen die Möglichkeiten und die Hilfestellungen geben, die es zur
30 Bewältigung dieser Herausforderung braucht.

31 Wir werden handeln!

32 Wir müssen den digitalen Wandel politisch und inhaltlich gestalten, diesen für
33 und mit den Menschen in unserem Land sicher und positiv nutzbar machen. Wir
34 wollen, dass aus technischem Fortschritt auch gesellschaftlicher Fortschritt
35 wird, der allen Menschen zugutekommt. Darum werden wir Innovationen fördern, in
36 Bildung und Weiterbildung investieren und den Zugang zu Informationen sowie
37 öffentlichen Diensten für alle sichern.

38 **Wir arbeiten am digitalen Sachsen.**

39 Wir wollen Sachsen zur Innovationsschmiede Deutschlands machen. Die
40 Digitalisierung bietet enorme Chancen für den Freistaat. Wir wollen die
41 Rahmenbedingungen dafür setzen, dass die Wirtschaft noch innovativer und
42 produktiver wird, so Arbeitsplätze sichern und gute Arbeit in Sachsen schaffen.

43 Unser Land kann zeigen, was in ihm steckt. Sachsen hat den Fortschritt der
44 ersten industriellen Revolution an der Spitze mitgestaltet. Das wollen wir jetzt
45 wieder schaffen.

46 Als SozialdemokratInnen wollen wir dabei in einem digitalen Sachsen für
47 Gerechtigkeit sorgen. Zusammenhalt und Chancengleichheit dürfen durch die
48 Digitalisierung nicht weiter gefährdet werden. Deshalb finanzieren wir in einer
49 Solidarleistung den Ausbau schneller Internetanschlüsse insbesondere im
50 ländlichen Raum und stellen sicher, dass keine Kommune aufgrund fehlender
51 finanzieller Mittel den Anschluss verliert.

52 Digitalisierung ist nicht zuletzt eine Herausforderung für unsere Bildungs- und
53 Ausbildungssysteme. Die Digitalisierung ist weder Selbstzweck noch ein
54 Selbstläufer. Die technische wie infrastrukturelle Basis zu haben, ist nur eine
55 Voraussetzung diesen tiefgreifenden Transformationsprozess gestalten zu können.
56 Wir brauchen zusätzlich Investitionen zur erfolgreichen Kompetenzvermittlung
57 sowie Fort- und Weiterbildung durch dafür geschultes Personal.

58 Wir machen dies zu einem Schwerpunkt unseres Handelns. Wir werden Lehrpläne,
59 Ausbildungscurricula, LehrerInnenbildung und die Bildungsinfrastruktur in das
60 neue Zeitalter überführen.

61 Digitalisierung darf dabei nicht allein wirtschaftlich diskutiert werden. Wir

62 wollen die Perspektive weiten, Sachsen durch die Digitalisierung noch
63 bürgerfreundlicher und lebenswerter zu machen. Mit einer neuen Offensive für die
64 digitale Verwaltung wollen wir sicherstellen, dass BürgerInnen den Staat überall
65 als Dienstleister und verlässlichen Partner erleben.

66 **Digitalisierung der Arbeit und Produktion**

67 Mit der Digitalisierung ist eine grundlegende Veränderung der Arbeitswelt
68 verbunden. Arbeitsplätze werden wegfallen, neue Arbeitsplätze entstehen,
69 Tätigkeiten und Berufsbilder werden sich stark verändern. Ziel unserer Politik
70 ist es, diesen Prozess gestaltend zu begleiten – also die Vorteile der
71 Digitalisierung zu nutzen und gleichzeitig die Risiken einzudämmen.

72 Die Digitalisierung der Arbeitswelt denken wir von den Beschäftigten her:
73 Arbeitserleichterungen und mehr Flexibilität können sich vorteilhaft für die
74 Beschäftigten auswirken. Zunehmende Arbeitsverdichtung, Verdrängung menschlicher
75 Arbeit, umfassende Überwachungsmöglichkeiten, die zeitliche und örtliche
76 Entgrenzung der Arbeit, stetiger Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarf, sich
77 ändernde Berufsbilder und schwierigere Kontrollmöglichkeiten bei der Einhaltung
78 des Arbeitsschutzes sind die Kehrseite. Auf diese Anforderungen und Risiken
79 stellen wir uns ein und werden ihnen politisch entgegenwirken. Digitale Arbeit
80 kann häufig an jedem Ort und zu jeder Zeit verrichtet werden. Für viele
81 Beschäftigte ist das schon Realität, weil sie bereits heute Arbeitsaufgaben
82 außerhalb der vertraglichen Arbeitszeit bzw. außerhalb des Arbeitsplatzes
83 erledigen. Dies betrifft sowohl neue Formen von häuslicher oder mobiler Arbeit
84 als auch Arbeitsaufgaben, die außerhalb der klassischen Arbeitszeit übernommen
85 werden können

86 Damit steigt das Risiko, dass der Arbeitsprozess zu Lasten von Familien,
87 Freizeit, Erholung und Gesundheit zunehmend in private und traditionell
88 arbeitsfreie Bereiche übergreift. Darum ist eine Arbeitszeitgestaltung
89 erforderlich, die spezifischen Zeitbedarfen der Beschäftigten besser Rechnung
90 trägt. Die Arbeitszeiten müssen so ausgestaltet sein, dass die Sicherheit und
91 der Gesundheitsschutz der Beschäftigten nicht gefährdet sind.

92 Mit der rasant voranschreitenden Digitalisierung steigt das Risiko, dass große
93 Teile der Beschäftigten aufgrund fehlender Kenntnisse und Erfahrungen den
94 Anschluss an die Entwicklung verlieren und damit die Chance auf qualifizierte
95 und gut bezahlte Arbeit verlieren. Beschäftigte müssen daher durch ihre
96 Unternehmen ständige Qualifizierungsangebote bekommen und Wertschätzung
97 erfahren, wenn sie sich fortbilden. Qualifiziertes Personal und gute
98 Arbeitsbedingungen sichern Arbeitsplätze, Beschäftigungsmöglichkeiten und auch
99 in der digitalen Arbeitswelt unternehmerischen Erfolg. Dafür müssen die
100 Rahmenbedingungen geschaffen werden.

101 Durch Digitalisierung entfernt sich die Arbeitswelt zudem zunehmend von
102 bisherigen Strukturen. Grundlegende Regeln der Arbeitsverhältnisse, des Schutzes
103 der Persönlichkeitsrechte der ArbeitnehmerInnen und der sozialen Sicherung
104 werden infrage gestellt. Die Wirksamkeit des Arbeitsschutzrechts ist gefährdet.
105 Eine ständige Überwachung der ArbeitnehmerInnen erscheint zumindest möglich. Um
106 den notwendigen Schutz für die Beschäftigten zu gewährleisten, werden die
107 herkömmlichen Regelungen des Arbeits- sowie des Arbeitsschutzrechts nicht
108 ausreichen. Möglicherweise werden wir ein neues Verständnis der klassischen
109 Begriffe ArbeitnehmerInnen, Arbeitgeberinnen und UnternehmerInnen benötigen.

110 Den Schutz der Beschäftigten vor den mit der Digitalisierung verbundenen Risiken
111 können wir nicht allein der betrieblichen Mitbestimmung und
112 sozialpartnerschaftlichen Vereinbarungen überlassen. Hier bedarf es
113 flankierender gesetzlicher Regelung sowie einer Stärkung der betrieblichen
114 Mitbestimmung. Die arbeitsrechtlichen Gesetze müssen in Bezug auf digitale
115 Arbeit evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden.

116 Zu den Veränderungen gehört auch, dass Teile der Beschäftigten nichtmehr fest
117 angestellt sind, sondern als selbstständige „Crowdworker“ auf digitalen
118 Plattformen arbeiten. Das betrifft aktuell zwar nur einen kleinen Teil der
119 Beschäftigten in Deutschland. Aber in der digitalen Arbeitswelt dieser
120 Beschäftigten werden Errungenschaften wie Mindestlöhne, Arbeitsschutz, Urlaub,
121 Krankenversicherung oder Altersabsicherung infrage gestellt. Die Risiken werden
122 von den „Crowdworkern“ getragen, während die Plattformbetreiber betonen, dass
123 sie lediglich eine Vermittlerrolle einnehmen und damit die Vorgaben des
124 Arbeitsrechts nicht zu beachten haben. Diese Beschäftigten müssen sozial besser
125 abgesichert werden. Deswegen setzen wir uns dafür ein, Selbstständige
126 grundsätzlich ebenso wie abhängig Beschäftigte in die gesetzliche
127 Rentenversicherung einzubeziehen. Gleichzeitig müssen die digitalen Plattformen
128 besser reguliert werden. Wir streben daher an, dass der Plattformbetreiber für
129 seine „Crowdworker“ Beiträge zur Unfall-, Renten- oder Krankenversicherung
130 abführt.

131 Es stecken viele Chancen in der Digitalisierung. Es steht aber auch viel auf dem
132 Spiel. Denn die Digitalisierung schreitet voran – mit oder ohne uns. Es ist
133 daher nicht die Frage, ob wir die Digitalisierung forcieren, sondern ob wir
134 dabei führend Entwicklungen beeinflussen und Trends gestalten können oder nicht.
135 Dies wird gelingen, wenn wir den Beschäftigten ein sicheres und nachhaltiges
136 Arbeitsumfeld garantieren, gute Löhne und gute Arbeit sichern, den
137 Gesundheitsschutz stärken, den sozialen Ausgleich gewährleisten und so ein Klima
138 für Innovation und Fortschritt schaffen und stärken. Alle Menschen sollen sich
139 in Sachsen wohlfühlen und gern arbeiten – sonst wandern ExpertInnen ab.

140 Diese beschriebenen Veränderungsprozesse wollen wir als SPD maßgeblich im
141 Interesse der Beschäftigten mitgestalten.

142 **Die digitale Industrialisierung sehen wir dabei als Chance.** Denn
143 Automatisierungsprozesse steigern die Produktivität der sächsischen Wirtschaft.
144 Wir müssen unseren Teil dazu beitragen, dass sächsische Unternehmen in der
145 Konkurrenz mit den weltweit agierenden Konzernen bestehen.

146 Deutschland ist bereits Export-Weltmeister in der old economy, aber noch ein
147 Zwerg im Bereich der digitalen Wertschöpfung. Sachsen dient zudem zu oft nur als
148 Werkbank großer Unternehmen. **Deshalb wollen wir, dass sich mehr private**
149 **Forschungs- und Entwicklungskapazitäten vor Ort ansiedeln.**

150 Ein großes Innovationshindernis ist zudem der begrenzte Zugang zu neuem Wissen.
151 **Deshalb setzt sich die sächsische Sozialdemokratie für eine Förderung des**
152 **öffentlichen Wissenszuganges – Open Access – ein.**

153 Neben der Erschließung von neuen Informations- und Wissensressourcen benötigen
154 wir eine Infrastruktur, die den digitalen Austausch ermöglicht. Gerade
155 mittelständische Unternehmen können keine eigenen dezentralen Serverstrukturen
156 unterhalten. So entstehen direkte Abhängigkeiten von großen, außereuropäischen
157 zentralisierten Serverfarmen und Konzernen. **Unser Ziel ist daher ein**
158 **flächendeckendes Glasfasernetz mit bedarfsgerechten Anschlüssen.**

159 Gerade für erfolgreiches Unternehmertum und innovative Startups aus Sachsen
160 benötigt es offen zugängliche, sichere und nutzbare Netze.

161 Durch umwälzende Innovationen werden völlig neue Produkte und Dienstleistungen
162 entstehen, die große Wachstumschancen bieten. Wir haben – insbesondere im
163 Maschinen- und Anlagenbau – jetzt schon Firmen in Sachsen, die im globalen Markt
164 Nischen dominieren und zu größeren Unternehmen heranwachsen sollen. **Wir wollen**
165 **das Internet der Dinge mitprägen. Dabei sollen auch Weltmarktführer in Sachsen**
166 **entstehen.** Unser Ziel ist es stärkere Unternehmen, qualifizierte Arbeitsplätze
167 und damit auch höhere Löhne aus unseren Potentialen heraus zu entwickeln.

168 Das Feld digitaler Wertschöpfung ist besonders interessant, denn es ist in der
169 Regel kleinteilig, flexibel und damit krisenunabhängiger strukturiert als die
170 derzeitigen Konzernstrukturen und bietet ein breites Potential für Innovationen.
171 **Wir wollen deshalb den Bereich von Softwareentwicklung stärken. Das große Feld**
172 **der Open-Source-Entwicklung** kann hierbei einen entscheidenden Beitrag zum
173 wirtschaftlichen Wachstum, der regionalen Verankerung von Softwareentwicklung
174 und sicherer IT-Infrastruktur leisten. **Dies wollen wir durch geeignete**
175 **finanzielle Maßnahmen fördern.**

176 **Wir müssen die Digitalisierungs-Kompetenzen des Handels in Sachsen ausbauen.**
177 Hier besteht ein deutlicher Nachholbedarf. Die bisherige Entwicklung wird
178 ansonsten schon bald ein großes Wachstumshindernis. Traditionelle
179

180 Geschäftsmodelle und gewohnte Beziehungen zwischen Erzeugern, Lieferanten,
181 Händlern, Dienstleistern und Kunden werden durch neue Einkaufskonzepte, den
182 Internethandel, wachsende Preistransparenz und neue technologische Möglichkeiten
183 wie das bargeldlose Bezahlen, vernetztes Lieferkettenmanagement oder
automatisierte Kassensysteme zunehmend auf den Kopf gestellt.

184 Wir SozialdemokratInnen machen eine aktive Industriepolitik, gerade in Zeiten
185 der Digitalisierung. Das SPD-geführte Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium
186 haben bereits viel vorangebracht: Wir haben Elektromobilität,
187 Speichertechnologien und Wertschöpfungsketten der Digitalisierung gestärkt. In
188 Sachsen wird jedes zehnte Auto in Deutschland hergestellt. Bei den Elektro-PKWs
189 ist der Anteil sogar höher. BMW i3, i8 und der VW Elektro-Golf kommen aus
190 Sachsen. **Sachsen hat deutschlandweit eine Führungsrolle in der Elektromobilität,
191 die wir ausbauen wollen.**

192 Wir verfügen über hervorragende Forschungsinstitute und sind in der
193 intelligenten Mobilität mit automatischer Verkehrssteuerung oder in der
194 Entwicklung des autonomen Fahrens weit vorn. **In Sachsen soll zeitnah das erste
195 urbane Testfeld für autonomes Fahren entstehen. Die Erschließung des ländlichen
196 Raumes mit digitaler Infrastruktur und autonom gesteuerten Fahrzeugen bietet
197 ungeahnte Möglichkeiten für Lebens- und Arbeitsräume abseits der großen Zentren.
198 Wir wollen die gute Ausgangssituation nutzen und dafür sorgen, dass Sachsen
199 international führender Standort bei der Automobilität im Zeitalter der
200 Digitalisierung wird.**

201 **Wir wollen über Kooperationen der öffentlichen Forschungseinrichtungen in
202 Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig und Zwickau dazu beitragen, dass die
203 sächsischen Automobilzulieferer und Originalausrüstungshersteller den Wandel zu
204 neuen Antriebstechnologien bestehen. Dabei lassen wir jedoch die
205 Straßenverkehrssicherheit nicht außer Acht.**

206 Unsere Maschinenbauindustrie ist relativ kleinteilig. Dennoch haben wir hoch
207 innovative Unternehmen, die zu den „hidden champions“ in der Welt gehören. Wir
208 müssen Firmen noch stärker unterstützen, den digitalen Wandel zu vollziehen.

209 Wir wollen die Digitalisierung der Energiewirtschaft weiter vorantreiben. Sie
210 ermöglicht, volatile Stromerzeugung aus Wind und Sonne so einzuleiten, dass
211 Erzeuger und Verbraucher intelligent zusammenspielen. Die Grundlage für
212 intelligente Netze – das sogenannte Smart Grid. Auch die Stromproduktion aus
213 Erneuerbaren Energien kann durch Digitalisierung so gebündelt werden, dass sie
214 als „virtuelle Kraftwerke“ genauso verlässlich Strom liefert wie die aus
215 konventionellen Kraftwerken. Damit ist die Digitalisierung der Energiewirtschaft
216 der Kitt, der diese unterschiedlichen Bausteine zusammenhält und zu einem
217 leistungsfähigen Gesamtsystem vernetzt.

218 Als Europas führender Mikroelektronikstandort verfügen wir bereits über

219 zahlreiche Kompetenzen, auf denen wir aufbauen können. **In Dresden wird daher der**
220 **„Smart-Systems Hub“, ein Kompetenz- und Innovationszentrum zur Industrie-**
221 **Digitalisierung, entstehen, in Leipzig wird der „Smart Infrastructure Hub“ für**
222 **den Bereich Energiewirtschaft, Energieversorgung und Logistik aufgebaut.** In den
223 Hubs sowie überregional sollen so Gründungen und digitale Wertschöpfung
224 gefördert werden.

225 **Zudem werden wir mit unserem gut ausgebauten Forschungs- und Innovationssystem**
226 **dafür werben, dass Unternehmen industrielle Forschungseinrichtungen bei uns**
227 **ansiedeln sowie Neuheiten hier vor Ort in die Fertigung überführen.** So kann es
228 gelingen, neue Arbeitsplätze in Sachsen zu schaffen und bestehende zu sichern.

229 Wir unterstützen junge GründerInnen ihre Ideen schneller in marktfähige Produkte
230 und Dienstleistungen zu überführen. **Dafür wollen wir die zentrale**
231 **Innovationsplattform des Freistaates „future sax“ stärken, lokale hochschulnahe**
232 **Inkubatoren initiieren und die Technologie- und Gründerförderung u.a. um neue**
233 **Instrumente wie Gründerstipendien ergänzen. Bestehende Förderprogramme werden**
234 **wir zielgerichtet und bedarfsgerecht weiterentwickeln und mit Maßnahmen des**
235 **Bundes und der EU verzahnen.**

236 Weil die Digitalisierung Arbeit und Erfüllungsort zunehmend entkoppelt, liegen
237 hierin auch riesige Chancen für den derzeit zumeist unterentwickelten ländlichen
238 Raum. Diese Potenziale zu erschließen, erfordert ein kluges, strategisches
239 Vorgehen und mutige Förderinstrumente. **Diese Strategie ist für uns ein wichtiger**
240 **Teil des notwendigen Strukturwandels, der es ermöglichen soll, den Ausstieg aus**
241 **der Verstromung der Braunkohle zu vollziehen, ohne dabei die Zukunft der**
242 **betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region zu gefährden.**

243 **Wir werden deshalb einen „Digitalplan Sachsen 2030“ entwickeln und umsetzen. Wir**
244 **wollen diese neuen, innovativen Strukturen fördern und in die Prozesse**
245 **einbinden. Hierbei soll der bereits bestehende digitale Beirat neu strukturiert**
246 **und eingebunden werden.**

247 **Bildung im digitalen Zeitalter**

248 **Aus-, Fort-, Weiterbildung und Qualifizierung**

249 Anstellungs- und Arbeitsverhältnisse von hunderttausenden Jobs in Sachsen werden
250 sich durch den fortschreitenden Einsatz von Robotern, Computern und Algorithmen
251 grundlegend ändern. Es wird – ähnlich der 90er-Jahre – einen gewaltigen Umbruch
252 des Arbeitsmarktes geben, den es zu bewältigen gilt. Viele Jobs sind von der
253 digitalen Substitution bedroht. An anderer Stelle werden Fachkräfte fehlen.
254 In fast allen Berufsfeldern entstehen neue Tätigkeits- und Anforderungsprofile.
255 **Dieser Change-Prozess muss durch geeignete Bildungsstrukturen, Qualifizierung**

256 **und Weiterbildung begleitet werden.**

257 Es ist noch nicht abzusehen, in welchem Maße sich das Verhältnis Menschen zu
258 Arbeit und das Arbeitsvolumen je Erwerbsperson ändern wird. Zwar werden auch in
259 Sachsen standardisierbare Arbeiten und gering qualifizierte Jobs durch die
260 Digitalisierung wegfallen, gleichzeitig aber geht die Bevölkerungszahl im
261 Erwerbsalter zurück und höher qualifiziertes Personal wird benötigt. Die
262 Hauptaufgabe besteht daher darin, Weiterbildung so zu organisieren, dass sich
263 Beschäftigte in der sich wandelnden Arbeitswelt zurechtfinden, auf neue
264 Berufsbilder und höhere Qualifikationen einstellen können und die Menschen auf
265 dem Arbeitsmarkt eine Chance haben. Die Bestrebungen der derzeitigen
266 Bundesregierung einen Anspruch auf Weiterbildungsberatung zu etablieren, gehen
267 in die richtige Richtung.

268 **Unser Ziel bleibt ein Recht auf Weiterbildung und eine Arbeitsversicherung, die**
269 **in der Lage ist, Arbeitssuchende und erwerbstätige Menschen dauerhaft in der**
270 **digitalen Arbeitswelt zu begleiten.**

271 Sowohl weite Teile der Unternehmerschaft als auch große Teile der
272 Arbeitnehmerschaft benötigen einen erheblichen Wissenstransfer, um in den neuen
273 Märkten und beim Prozess der Digitalisierung erfolgreich bestehen zu können. **Um**
274 **sie alle dabei nachhaltig unterstützen zu können, benötigen wir aktive**
275 **Arbeitsmarktinstrumente mit einem hohen Maß an geförderter Qualifizierung.**

276 Zudem werden wir dem wachsenden Bedarf an neuen und modularisierten
277 Ausbildungswegen Rechnung tragen müssen. **Für diese Aufgabe werden wir**
278 **finanzielle Ressourcen im Freistaat zur Verfügung stellen und gemeinsam mit den**
279 **vorhandenen Bildungsnetzwerken, Kammern, Hochschulen und Berufsakademien**
280 **Lösungen erarbeiten.**

281 **Wir brauchen eine Bildungsoffensive. In dieser müssen Ausbildung und die**
282 **Lehrpläne an die neue digitale Welt angepasst werden.**

283 Wir müssen die Fort- und Ausbildung und die, die sich bilden, mehr wertschätzen.
284 In ganz Deutschland gibt es einen Anspruch auf Bildungsurlaub bzw.
285 Bildungsfreistellung, nur in Sachsen und Bayern nicht.

286 Das Recht auf diese Bildungszeit bleibt deshalb auf unserer sächsischen Agenda.
287 Wir denken Weiterbildung vom Beschäftigten, vom Menschen her. **Jede und jeder in**
288 **Sachsen sollte einen verbindlichen Anspruch auf mindestens fünf bezahlte**
289 **Weiterbildungstage im Jahr haben!** Wir wollen dabei Maßnahmen stärken, bei denen
290 ArbeitnehmerInnen nicht wieder die Schulbank drücken müssen, sondern an der
291 Werkbank lernen. Jeder muss die Chance bekommen, Schritt zu halten.

292 **Wir unterstützen die Einführung eines Chancenkontos mit 20.000 Euro für jeden**
293 **Erwachsenen beim Start ins Arbeitsleben.** Einkommensausfälle bei
294 Weiterqualifizierung, Existenzgründung oder ehrenamtlichem Engagement sollen so
295 kompensiert werden. Dies soll als zweckgebundenes Startkapital dienen, gerade um
296 die Bedingungen finanziell schlechter gestellter junger Menschen zu verbessern.

297 **Schulische Bildung**

298 **In den kommenden Jahren sollen die Schulen in Sachsen einen leistungsfähigen**
299 **Breitbandanschluss erhalten.** Damit ist es jedoch noch lange nicht getan. Auch
300 die Infrastruktur im Schulhaus muss modernisiert werden.

301 Um eine digitale Schulbildung zu ermöglichen, müssen die Schulen flächendeckend
302 mit WLAN ausgestattet und entsprechend mit Glasfaser angebunden werden.

303 Notwendig sind ferner Lernräume mit einer vollständigen medientechnischen
304 Ausstattung.

305 Ab einer bestimmten Klassenstufe benötigen alle SchülerInnen den Zugang zu einem
306 Endgerät, das aktuellen Anforderungen entspricht. Dies gelingt am besten durch
307 eine „bring your own device“-Strategie bei klaren Mindeststandards. **Es ist für**
308 **uns SozialdemokratInnen dabei selbstverständlich, dass über Förderung ein Gerät**
309 **für jedes Kind zu ermöglichen ist.**

310 Vielmehr noch: Es bedarf einer methodischen und inhaltlichen Ausgestaltung
311 digitaler Schule, welche die spezifischen Chancen der Digitalisierung für
312 zukünftige Generationen erschließt und SchülerInnen in die Lage versetzt, diese
313 souverän für ein selbstbestimmtes Leben zu nutzen: Partizipation und Teilhabe,
314 Mitbestimmung, Kooperation, Vernetzung und Austausch sind die Erfordernisse der
315 Zukunft, welche im Schulalltag erlernt werden müssen.

316 Im Bereich schulischer digitaler Bildung belegt Sachsen im bundesweiten
317 Vergleich durchweg hintere Plätze und droht den Anschluss zu verlieren. **Daher**
318 **müssen wir den DigitalPakt#D mit einem DigitalPakt#SN begleiten und eigene**
319 **Anstrengungen unternehmen. Aus den Erfahrungen mit bislang nicht nachhaltigen**
320 **Pilotprojekten sowie Einzelinitiativen werden wir landesweit einheitliche**
321 **Standards für Infrastruktur und Datenschutz entwickeln sowie einen**
322 **Orientierungsrahmen anbieten.** Hierbei achten wir auf einen offenen Zugang.

323 Der DigitalPakt#SN wird eine konzeptionelle und strategische Offensive
324 beinhalten, die inhaltliche Aktivitäten bündelt und Praxiserfahrungen sowie
325 Best-Practice-Erfahrungen transparent und zugänglich macht. Mit ihr werden
326 ExpertInnen aus Wissenschaft, Schulpraxis, Medienpädagogik und Wirtschaft
327 zusammengebracht, Labor- und Testsituationen begleitet sowie Innovation
328 vorangetrieben. Dies soll vor allen Dingen in den Bereichen digitaler Methodik,
329 LehrerInnenbildung, Curricula- und Schulentwicklung geschehen.

330 **Mit einem sächsischen „HUB für digitale Bildung“ legen wir den Grundstein für**
331 **einen forschungsbasierten Innovationstreiber mit einem Schwerpunkt in der**
332 **LehrerInnenbildung. Hierfür wollen wir zusätzliches Personal bereitstellen.**
333 Dieses wird in den Schulen, den lehramtsbildenden Hochschulen mit ihren
334 Lehrerbildungszentren sowie der Schulverwaltung zum Einsatz kommen, um alle drei
335 Phasen der LehrerInnenbildung aktiv zu begleiten und eine digitale Revolution in
336 der LehrerInnenbildung auslösen zu können.

337 **Medienkompetenz wollen wir zum verbindlichen Bestandteil der universitären**
338 **Ausbildung aller zukünftigen LehrerInnen machen:** Dies muss in allen drei Säulen
339 geschehen. Wir brauchen grundlegende Medienkompetenz in den
340 Bildungswissenschaften, Anwendungsorientierung in den Fachdidaktiken und die
341 Berücksichtigung digitalen Wandels in den grundständigen Fächern.

342 Der Schulunterricht wird digitaler, wenn wir uns in Sachsen für neue Konzepte
343 und Ideen öffnen und dieser aktiv durch eigene Anwendungen und Hilfsmittel
344 gestaltbar wird. Der zunehmende Einsatz von technischen Hilfsmitteln im
345 Unterricht bietet dabei großes Potential den Unterricht individueller,
346 integrativer und ansprechender zu gestalten. Nichtsdestotrotz werden auch in der
347 Schule der Zukunft der Mensch und die soziale Interaktion im Mittelpunkt stehen.

348 Der digitale Wandel in Schulen bedeutet für die meisten Fächer keine
349 Neuausrichtung der inhaltlichen Ausgestaltung, sondern vor allem eine
350 Veränderung der Methoden und Werkzeuge. Eine besondere Herausforderung in der
351 Schule ist, dass für die SchülerInnen eine digitale Umgebung häufig schon
352 selbstverständlich ist. **Bei der Entwicklung von digitalem Unterricht müssen wir**
353 **deshalb unsere LehrerInnen durch ausreichende finanzielle Mittel, ein geeignetes**
354 **Aus- und Weiterbildungsangebot sowie echte Partizipation unterstützen.**

355 **Der Unterricht soll durch offene Plattformen, die sowohl LehrerInnen als auch**
356 **SchülerInnen nutzen und gestalten, unterstützt werden.** Open Educational
357 Resources (OER) ermöglichen einen offenen und urheberrechtlich gesicherten
358 Austausch von Unterrichtsmaterialien und kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu.
359 Wir werden daher eine digitale sächsische Schulbibliothek fördern.

360 Inhaltliche Neuerungen werden sich laufend im Informatikunterricht einstellen,
361 aber auch in Fächern, die sich mit dem gesellschaftlichen und sozialen
362 Zusammenleben beschäftigen. **Die Curricula aller Fächer jeder Schulstufe und**
363 **Schulart sind daher auf ihren Beitrag zur Ausbildung digitaler Medienkompetenz**
364 **hin zu überprüfen und anzupassen.**

365 Der Informatikunterricht an weiterführenden Schulen beinhaltet in der heutigen
366 Zeit selbstverständlich die Grundlagen von Programmiersprachen. **Dies muss bei**
367 **der künftigen Gestaltung der Stundentafel und Lehrpläne ausreichend**
368 **berücksichtigt werden.** Darüber hinaus wollen wir das grundlegende Verständnis

369 von Informationstechnik, Programmierung und Robotik durch die **Finanzierung und**
370 **Bewerbung von Projekten wie „Arduino“ oder „Roberta“ über Ganztagsangebote,**
371 **interaktive Unterrichtsmittel oder Projektstage an den Schulen** mehren.

372 **Wir brauchen landesweite Mindeststandards für Lernmanagementsysteme und digitale**
373 **Endgeräte der SchülerInnen sowie die finanzielle wie technische Absicherung der**
374 **Pflege der IT-Systeme in den Schulen.**

375 Bei der Nutzung von Software sollte in der Schule aber nicht nur auf einen –
376 möglicherweise den größten – Anbieter zurückgegriffen werden. Wichtiger ist die
377 allgemeine Kompetenz sich Software-Produkte zu erschließen und selbstständig zu
378 erlernen.

379 **Wir wollen die Nutzung von Open-Source-Software verbreitern, auch um eine**
380 **kritische Auseinandersetzung mit neuer Software zu befördern.** Darüber hinaus
381 gehört dazu das Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Medien und technischen
382 Geräten, die uns überall im Alltag begegnen.

383 **Digitalisierung an den Hochschulen**

384 Die Hochschulen vollziehen in ihren Kernbereichen von Lehre und Forschung, aber
385 auch der Verwaltung den digitalen Wandel. Dies ist jedoch auch unter den
386 „Digital Natives“ dort kein Selbstläufer. Denn die Digitalisierung geht weit
387 über die elektronische Gestaltung von Kommunikations- und Arbeitsprozessen sowie
388 die Speicherung und Verarbeitung von großen Datenmengen hinaus.

389 Digitaler Wandel ist eine Chance zu besserer Hochschullehre zu kommen, die ein
390 Aushängeschild für die sächsischen Hochschulen im wachsenden Wettbewerb um
391 Studierende sein kann. Digitale Formate können insbesondere bei der
392 Studienorientierung und in der Studieneingangsphase helfen. **Als Sozialdemokratie**
393 **werden wir „Gute Lehre“ stärker in den Fokus rücken. Die Hochschulfinanzierung**
394 **soll sich daher künftig gleichwertig auf Lehre und Forschung stützen.**

395 **Die strukturierte Qualifizierung von Lehrenden und Lernenden muss gewährleistet**
396 **werden,** da Hochschulen eine zentrale Rolle beim digitalen Wandel der
397 Gesellschaft spielen. Die AbsolventInnen sorgen für den direkten Transfer in die
398 Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Zugleich forschen Lehrende an Neuerungen und
399 geben Wissen an die kommenden Generationen weiter. Weiterbildung und
400 lebenslanges Lernen werden künftig auch an Hochschulen eine noch stärkere Rolle
401 spielen. Hierbei können digitale Angebote ein Schlüsselement sein.

402 **Das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) soll künftig eine noch stärkere**
403 **Rolle bei der Qualifizierung von Lehrenden spielen. Dafür ist das Kursangebot**
404 **auszubauen und wir wollen eine hochschuldidaktische Forschung durch eine**
405 **eigenständige Professur ermöglichen.**

406 Zudem soll das HDS die zentrale Koordinierungs- und Servicestelle für Sachsen
407 werden, um vorhandene Kompetenzen an Hochschulen als Teil des sächsischen HUB
408 für digitale Bildung zu bündeln. Gemeinsam mit dem AK E-Learning der
409 LandesrektorInnenkonferenz kann es zum **Nukleus für die „Virtuelle Hochschule**
410 **Sachsen“** werden.

411 Vor Ort an den einzelnen Hochschulen werden die Medien-/Informationszentren eine
412 wesentliche Rolle spielen. **Deren vorhandene Infrastruktur ist durch**
413 **Investitionen auf den Stand der Technik zu bringen.** Wesentliches Kriterium muss
414 der offene und barrierefreie Zugang sein, um Lehre standortübergreifend
415 unterstützen zu können.

416 **Als neue Instrumente zur Stärkung guter Lehre wollen wir die Gewährung eines**
417 **„Lehrfreisemesters“, um Lehrveranstaltungen weiterentwickeln zu können, sowie**
418 **die standardmäßige Anrechnung von digitalen Lehr- und Lernangeboten auf das**
419 **Lehrdeputat einführen.** Der digitale Wandel muss demnach auch im
420 Hochschulfreiheitsgesetz nachvollzogen werden bspw. bei elektronischen Prüfungen
421 sowie den Anforderungen an Studien-/Prüfungsordnungen und die
422 Qualitätssicherung.

423 Digitalisierung in der Lehre muss in allen Fächern geschehen und kann nicht nur
424 als Schlüsselqualifikation in Form von „Medienkompetenz“ verstanden werden. Die
425 Weiterentwicklung der Curricula ist auch durch den digitalen Wandel der
426 Arbeitswelt erforderlich. **Für neu entstehende Arbeits- und Berufsfelder sind**
427 **neue Vertiefungsrichtungen bzw. neue Studiengänge zu schaffen. Als zentral**
428 **erachten wir die Überarbeitung der Lehramtsprüfungsordnung (LAPO I), um künftige**
429 **LehrerInnen besser auf den digitalen Wandel vorbereiten zu können.**

430 Sächsische Hochschulen brauchen zukünftig eigene Digitalisierungsstrategien.
431 **Außerdem soll die Digitalisierung ein fester Bestandteil der Zielvereinbarungen**
432 **werden.** So kann auch ein fester Betrag im Grundbudget zugesichert werden, um
433 diese Daueraufgabe zu finanzieren. Hierbei müssen Prozesse in Lehre, Forschung
434 und Verwaltung beachtet werden.

435 In der Forschung gibt es in Sachsen, insbesondere am Dresdner Standort, bereits
436 zahlreiche Aktivitäten. Mit der Stiftungsfakultät „Digitale Transformation“ der
437 HTWK Leipzig gibt es aktuell auch in der Leipziger Region eine Chance zur
438 Profilierung.

439 **Als SPD Sachsen fordern wir die Einrichtung von IT-Professuren, um die laufenden**
440 **Prozesse zu unterstützen.** So können auch die von der „Digital HUB Initiative“
441 mit Standorten in Dresden und Leipzig ausgehenden Forschungsnetzwerke gestärkt
442 werden. Der Innovationsstandort Sachsen sollte so um grundständig finanzierte
443 WissenschaftlerInnen wachsen.

444 **Bei der staatlichen Forschungsförderung wollen wir Open Access zum Standard**

445 **erheben. Hierfür werden wir einen Publikationsfonds einrichten.** Außerdem werden
446 wir „open educational resources“ (OER) und Open-Source-Software besonders
447 fördern.

448 **Auf Bundesebene werden wir uns für die Weiterentwicklung des Urheberrechts sowie**
449 **des Datenschutzrechts einsetzen.** Wir brauchen insbesondere eine Klärung zum
450 freien Zugriff auf Forschungsdaten, aber auch den Umgang mit Daten aus
451 Lernprozessen im Zuge von digitaler Bildung.

452 Beim Thema des lebenslangen Lernens spielen die Hochschulen eine entscheidende
453 Rolle. **Durch freien Internetzugriff und offenen Zugang zu Daten und Wissen in**
454 **den Hochschulen und Bibliotheken sollen hier Hürden gesenkt und freier Zugang**
455 **für alle ermöglicht werden.**

456 **Um die Zusammenarbeit der Hochschulen und somit Sachsen als Forschungsstandort**
457 **zu stärken, setzen wir uns für die landesweite Konzeption und Umsetzung eines**
458 **zentralen Forschungsinformationssystems ein.**

459 **Chancengleichheit in der Digitalisierung**

460 Unser Ziel ist es, dass alle Menschen und Unternehmen an den Chancen der
461 Digitalisierung teilhaben können. Dafür brauchen wir eine **leistungsstarke**
462 **digitale Infrastruktur, die flächendeckend und unabhängig vom Einkommen zur**
463 **Verfügung** steht. Dies bedeutet für uns insbesondere auch die Gleichbehandlung
464 von Datenpaketen bei der Übertragung im Internet sowie den
465 diskriminierungsfreien Zugang zum weltweiten Datennetz durch den Erhalt und
466 Ausbau der bedingungslosen Netzneutralität.

467 Man kann das mit Wasser und Strom vergleichen. In jedem Haus, in jeder Wohnung
468 werden morgens Zähne geputzt. In jeder Fabrik können Maschinen rund um die Uhr
469 neue Teile herstellen. Mit einem Knopfdruck werden abends die Lampen
470 eingeschaltet. Ohne Wasser aus der Leitung und Strom aus der Steckdose wäre
471 unser Leben in Wohlstand unmöglich. Genauso selbstverständlich muss es sein,
472 beim Zähneputzen über das Internet den Lieblingssender zu hören, die Baupläne
473 für das neue Werkstück als Mail zu bekommen oder seinem Arzt den aktuellen
474 Blutdruck zu schicken.

475 **Für uns gehört die Netzinfrastruktur daher zum Bereich der Daseinsvorsorge. Wir**
476 **werden dafür sorgen, dass das Thema die entsprechende Priorität bekommt und der**
477 **Zugang zu schnellem Internet gewährleistet ist.**

478 Wir arbeiten intensiv daran, nicht nur für die Menschen in den Städten, sondern
479 für jedeN. Egal, wo er oder sie wohnt. An viele Dinge, die in zehn Jahren
480 selbstverständlich sein können, denken wir jetzt noch gar nicht. Sie werden aber

481 nur Realität, wenn die Menschen und Unternehmen überall in Sachsen über
482 Breitband mit Internet versorgt werden.

483 **Wir lassen die Kommunen nicht hängen. Wir sorgen dafür, dass sie die**
484 **Daseinsvorsorge vor Ort gewährleisten können.** Wir wollen Anschluss halten,
485 gerade im ländlichen Raum: Der Handwerker, die Architektin oder das
486 Maschinenbauunternehmen muss in Zukunft Angebote und Arbeitsergebnisse schnell
487 digital versenden können – überall in Sachsen.

488 Für diese notwendige Grundversorgung mit schnellem Internet hat der Freistaat
489 beim Bund bereits 700 Millionen Fördermittel eingeworben und kofinanziert diese
490 komplett aus sächsischen Haushaltsmitteln.

491 **Wir setzen beim öffentlich geförderten Ausbau auf die Glasfasertechnologie.**

492 **So soll ein engmaschiges Verteilernetz mit maximal 3 km-Abständen entstehen, das**
493 **die Voraussetzung dafür bietet, dass alle den Anschluss an das 5-G-Internet der**
494 **nächsten Generation bekommen. Nur so werden autonomes Fahren oder das Internet**
495 **der Dinge Wirklichkeit werden können.**

496 Öffentlich geförderte Infrastruktur muss heute bereits unterschiedlichen
497 privaten Anbietern zugänglich gemacht werden. **Wir setzen uns darüber hinaus aber**
498 **beim Bund dafür ein, dass private Anbieter ihre Netze nicht für lokale Monopole**
499 **missbrauchen können.**

500 **Aus den negativen Erfahrungen der Dominanz eines Anbieters beim Ausbau eines**
501 **flächendeckenden 50 Mbit/s-Netzes sprechen wir uns dafür aus, dass die**
502 **Versteigerung der 5-G-Lizenzen nicht nach dem Höchstbieterprinzip erfolgt,**
503 **sondern die Vergabe von Lizenzen an die Verpflichtung zur Erschließung von**
504 **geografisch umrissenen Regionen mit klaren Fristen und Vertragsstrafen gebunden**
505 **wird.**

506 Dies sichert nach unserer Ansicht echte Konkurrenz, einen effizienten Einsatz
507 von Finanzmitteln und zugleich den schnellen Anschluss aller Regionen.

508 **Wir müssen alle Sachsen mitnehmen:** Wir werden eine massive Fort- und
509 Weiterbildung für Angestellte des öffentlichen Dienstes sowie der BürgerInnen
510 brauchen, wie sie die neuen Zukunftstechnologien – wie die digitale Unterschrift
511 – nutzen können. In jedem Dorf und jeder Gemeinde wollen wir mit zunehmender
512 Digitalisierung BürgerInnen ein Fortbildungs-Angebot machen.

513 Die digitale Staatsmodernisierung wollen wir mit Fortbildung vor Ort und
514 zusammen mit ehrenamtlicher Unterstützung ausbauen, um BürgerInnen mitzunehmen.
515 **Gerade junge Menschen mit viel Verständnis der digitalen Prozesse können hier**

516 **eine Rolle spielen. Diese wollen wir als lokale digitale Botschafter**
517 **weiterbilden.**

518 **Das Leben der Menschen besser machen**

519 Roboter, intelligente Kleidung und digitale Assistenzsysteme können gute,
520 gesunde Arbeit fördern und die beruflichen Teilhabechancen von Älteren und
521 Menschen mit Behinderung verbessern. Darin liegen große Chancen, wenn wir
522 gemeinsam handeln.

523 Auch die Digitalisierung wird sehr unterschiedlich wahrgenommen. **Wir wollen die**
524 **Digitalisierung vorantreiben, müssen uns aber auch um die kümmern, die mit**
525 **diesem Prozess nicht zurechtkommen.** Manche ArbeitnehmerInnen sehen mehr
526 zeitliche Flexibilität als Zugewinn an Freiheit. Andere empfinden dies als puren
527 Druck. Zwischen diesen Gruppen müssen wir PolitikerInnen Brücken bauen, etwa bei
528 der Arbeitszeit.

529 **Wir unterstützen Lösungen für ArbeitnehmerInnen direkt in den Betrieben.** Die
530 wissen am besten, was sie brauchen. So können etwa Home-Office-Modelle sinnvoll
531 sein, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöhen.

532 Zugleich rücken wir die **neuen psychischen Belastungen in der digitalen**
533 **Arbeitswelt**, wie Arbeitsverdichtung und ständige Erreichbarkeit, noch stärker in
534 den Fokus.

535 **Wir wollen die Möglichkeiten der Telemedizin nutzen.** Das bedeutet aber auch,
536 dass die Pflegekräfte, die dann mehr Verantwortung übernehmen, mehr Anerkennung
537 bekommen. Digitalisierung muss mit analoger Gerechtigkeit einhergehen. Mobile
538 Sprechstunden vor Ort wollen wir ausbauen, damit nicht alle aus dem ländlichen
539 Raum 100 Kilometer zum nächsten Spezialisten fahren müssen. Solche mobilen
540 Dienste sollen mit besonderen Gehältern verbunden werden.

541 **Digitale Verwaltung und staatliche Dienstleistungen**

542 In der sächsischen Verwaltung wurden auf allen Ebenen mehrfach Aktivitäten für
543 die Umsetzung von E-Government gestartet. Jedoch hat dies nicht grundlegend und
544 vor allem nicht flächendeckend zu einem Angebot an Online-Dienstleistungen der
545 Verwaltungen geführt. Innerhalb der Verwaltungen werden Verfahren
546 verschiedenster Hersteller genutzt. Durchgängige Verwaltungsprozesse in
547 Abhängigkeit eines Ereignisses, wie z.B. Geburt, Umzug oder Anmeldung eines
548 Gewerbes, sind damit nicht möglich. Dokumente werden immer noch hauptsächlich
549 per Papier oder ungesichert per Mail versendet. Wenn überhaupt wurde in IT-
550 Systeme und Anwendungen, nicht in Services und Qualifizierung investiert. Die
551 durch die Digitalisierung eröffnete Chance, vorhandene Verwaltungsaufgaben ohne

552 rechts- oder sozialstaatliche Qualitätsverluste schneller, besser und
553 effizienter abwickeln zu können, ist bisher kaum genutzt worden. So wird u.a. zu
554 selten über Behördengrenzen kooperiert, um die technischen Möglichkeiten der
555 Aufgabenabwicklung zu verbessern.

556 **Wir brauchen eine grundlegende Modernisierung unseres Staates.** Gerade hier kann
557 Digitalisierung für die BürgerInnen positiv erlebbar werden und das Arbeiten in
558 den Verwaltungen bürgernah und effizient gestalten. Dafür brauchen wir den
559 massiven Ausbau und übergreifende Vernetzung digitaler Verwaltungsabläufe und -
560 strukturen.

561 Die Umsetzung von Digitalisierungsprozessen darf nicht von der Kassenlage der
562 jeweiligen Kommune abhängig sein. Deshalb gilt es die Kommunen weiter zu
563 unterstützen und mehr finanzielle Mittel bereit zu stellen. Bei der
564 Mittelverteilung haben wir kleinere Verwaltungseinheiten besonders im Blick,
565 damit keine Kommune mit ihren BürgerInnen abgehängt wird.

566 Jede und jeder, der sich mit Digitalisierung auskennt, weiß, dass diese zum
567 Start mehr Ressourcen und Personal braucht und mehr Kosten verursacht. Hier muss
568 jetzt investiert werden. Für einen solchen Ausbau braucht es **massive**
569 **Investitionen** in Milliardenhöhe bis 2030.

570 **Der Prozess der Digitalisierung darf gerade nicht zum Personalabbau missbraucht**
571 **werden.** Wir wollen hingegen Sachsen in diesem Prozess besser, gerechter und
572 lebenswerter machen. Verwaltungs-Digitalisierung darf sich nicht nur an
573 Vereinfachungs- und Sparpotentialen orientieren, sondern soll für die Interessen
574 der BürgerInnen einen echten Mehrwert enthalten. So kann Künstliche Intelligenz
575 der Verwaltung bei der Vorbereitung von Entscheidungen künftig eine Vielzahl an
576 standardisierten Tätigkeiten abnehmen. **Wir wollen die frei werdenden Ressourcen**
577 **nutzen, um uns auf wichtige Dinge zu konzentrieren, die nur Menschen können.**
578 Hinzu kommt, dass bereits jetzt in den meisten der kleineren Kommunen Personal
579 knapp ist. Digitalisierung kann bei Veränderung der Personalstruktur zu einer
580 Entspannung der vorhandenen Situation und mithin der Begrenzung des in absehbar
581 drohenden Fachkräftemangels dienen.

582 Wir wollen das Versprechen abgeben, durch Mobilität und Digitalisierung
583 Verwaltungsleistungen wieder nah an den Bürger zu bringen, ob durch temporäre,
584 mobile Sprechstunden und Bürgerbüros oder neue Formen von Serviceleistungen.
585 AnsprechpartnerInnen der Verwaltungen sollen weiterhin persönlich erreichbar
586 sein.

587 Mit den rechtlichen Vorgaben auf EU- und Bundesebene steigt der
588 Veränderungsdruck auf die sächsische Verwaltung, E-Government-Lösungen auf allen
589 Ebenen umzusetzen. **Wir begrüßen deshalb die Initiative auf kommunaler Ebene zum**
590 **Strategiepapier "Digitalisierungsprogramm Kommune 2025". Dessen Überlegungen**

591 **sollten in der Erarbeitung des landesweiten Masterplans zur Schaffung bzw.**
592 **Modernisierung der technischen Infrastruktur, wie z.B. der**
593 **Landesbasiskomponenten, als auch in Ebenen übergreifenden Umsetzungslösungen**
594 **aufgehen.**

595 In den vergangen acht Jahren wurden in hunderten Pilotprojekten und einzelnen
596 Pilotkommunen zahlreiche Erfahrungen mit der Digitalisierung von kommunalen
597 Dienstleistungen gemacht, die leider oftmals Insellösungen blieben.

598 **Wir unterstützen daher das Projekt der Gründung einer Gesellschaft auf**
599 **Landesebene, in die sich Kommunen und ihre regionalen IT-Dienstleister**
600 **einbringen können und auf Basis gemeinsamer Standards Anwendungen und**
601 **Basiskomponenten für die Verwaltungspraxis entwickeln. Dafür muss es zukünftig**
602 **Fördermittel geben.**

603 Ein föderales Architekturmanagement ist erforderlich, um Initiativen und
604 Vorhaben zu koordinieren und zum Erfolg zu führen. **Die Definition von Standards**
605 **bzw. die Verpflichtung zur Bereitstellung von offenen Schnittstellen für**
606 **Fachverfahren als technische Voraussetzung für die Optimierung der**
607 **Verwaltungsabläufe im Zuge der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes sind in**
608 **Abstimmung mit den Vorgaben des IT-Planungsrates durch eigene Initiativen**
609 **voranzutreiben.**

610 **Die Landkreise und kreisfreien Städte sollten in der Rolle von Kompetenzcenter**
611 **für eGovernment und Smart Region gestärkt werden,** um über Kooperation und
612 Netzwerke die einheitliche Verfügbarkeit von digitalen Diensten zu gewährleisten
613 und Knowhowtransfer zu leisten.

614 **Staat und Verwaltung sollen bürgerfreundlicher werden.** Mit der Einführung einer
615 Dienstleistungs-Verfolgung bleibt die Bürgerin oder der Bürger auf dem Stand der
616 Bearbeitung des jeweiligen Verwaltungsablaufs. Über ein Informationssystem
617 können Behörden über Entscheidungen oder Abläufe besser informieren.

618 Es geht aber nicht nur um Bürgerdienste, sondern auch um mehr demokratische
619 Mitbestimmung. Jede Stufe der Digitalisierung muss mit einer Stärkung **der**
620 **Schnittstelle zwischen BürgerInnen und Verwaltung ergänzt werden.** Wir wollen,
621 dass gerade im Rahmen von Digitalisierungs-Prozessen Problemlösungs- und
622 Kümmerer-Strukturen vor Ort gestärkt werden.

623 **Wir wollen eine zentrale Möglichkeit der Teilhabe für die BürgerInnen schaffen,**
624 **die einfach und sicher zu verwenden ist und zu jeder Zeit Transparenz,**
625 **Dienstleistung am Bürger und seine Teilhabe an den Abstimmungsprozessen vereint.**
626 **diBürgerplattform** ist der zentrale Zugang der BürgerInnen zur Verwaltung und zu
627 allen Belangen ihrer Gemeinde. **Mit einem zentralen Zugang soll sie den Zugriff**
628

629 **auf die digitalen Verwaltungsangebote sowie auf eine zentrale Bürgerplattform,**
630 **auf der politische Teilhabe, Kommunikation und Abstimmung möglich sein soll,**
631 **vereinen.** Das zentrale Login soll jedem Bürger dabei ähnlich einem Ausweis
632 zugeteilt werden. Damit wäre seine Kommunikation mit der Verwaltung losgelöst
von Öffnungszeiten und Verfügbarkeiten möglich.

633 In Pilotkommunen und Vorhaben wie der Plattform meinaugustusburg.de wurden
634 bereits Modellprojekte geschaffen, die sehr gut angenommen werden. Dies soll
635 Schritt für Schritt ausgebaut werden. **Hierzu benötigen wir schnell die**
636 **gesetzlichen Grundlagen und eine zentrale Lösung für den sicheren Zugang.**

637 Ein solches Plattformmodell korrespondiert mit den Vorhaben zur neuen Arbeit und
638 dem Wunsch nach leichterem Zugang und besserer Teilhabe. Flankiert wird dies mit
639 der **diDigitalschule**, welche die Grundlagen dafür legen kann.

640 **Als ergänzende Schule des zweiten Bildungswegs werden wir die diDigitalschule**
641 **einführen.** An dieser Schulart, die ähnlich einer Volkshochschule funktioniert
642 bzw. aus dieser entstehen kann, ermöglichen wir das lebenslange Lernen. Sie
643 bietet Angebote von den Grundlagen der Digitalisierung, der Kompetenzvermittlung
644 bei der Anwendung vorhandener Angebote bis hin zu Alltagshilfen beim Umgang mit
645 digitalen Prozessen und Endgeräten an. Finanziert wird sie zu Teilen von den
646 Kommunen, vom Bürger selbst, vom Freistaat Sachsen und der Wirtschaft. Nur so
647 werden wir die gesamte Bevölkerung erreichen und unterstützen können.

648 **Datenschutz und Datennutzung im digitalen Zeitalter**

649 Ob tägliches Surfen im Internet, das Schreiben von E-Mails und/oder der
650 Austausch auf Social-Media-Kanälen, wir leben bereits in einer digitalen Welt.
651 Zunehmend stellen das Internet der Dinge und das industrielle Internet der Dinge
652 neue Fragen und Anforderungen, insbesondere an die IT-Sicherheit.

653 Daten aller Art entwickeln sich zu einem neuen Rohstoff in der Ökonomie. **Deshalb**
654 **müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, damit dieser „neue Rohstoff“ zum Wohl der**
655 **Allgemeinheit eingesetzt wird.** Daten und damit Vermögenswerte zu schützen, aber
656 gleichzeitig deren Verfügbarkeit zu gewährleisten wird zukünftig noch stärker im
657 Vordergrund stehen. Vielfach handelt es sich um personenbezogene Daten. Es ist
658 ein verfasstes Grundrecht aller Personen, dass ihre Daten geschützt sind und
659 dass sie selbst bestimmen können, was mit ihnen geschieht. Ein hoher
660 Datenschutzstandard ist deshalb eine zwingende Voraussetzung.

661 Der Datenschutz befindet sich seit dem 25. Mai 2018, der Geltung der
662 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), im Fokus in ganz Europa. In der Folge galt
663 und gilt es zahlreiche Stellschrauben im Bereich Datenschutz neu zu justieren.
664 Im Vordergrund steht die Verbesserung des Schutzes personenbezogener Daten. Auf

665 den ersten Blick scheinen die Prozesse in Unternehmen, bei öffentlichen Stellen,
666 aber auch bei kleinen Vereinen komplizierter geworden zu sein.
667 Datenschutzerklärungen mussten angepasst, Verarbeitungsverzeichnisse erstellt
668 werden.

669 Nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen der letzten Monate wird der Datenschutz
670 oft als Hindernis empfunden. Wir wissen jedoch, dass sich ein starker
671 Datenschutz und insbesondere Datensicherheit auf Dauer zu einem Vorteil für alle
672 Seiten erweisen wird. Nicht nur beim Online Banking erwarten Bankkunden, dass
673 ihre persönlichen Daten geschützt sind. **Um Unternehmen, die Dienstleistungen und
674 Produkte, insbesondere mit der Zielrichtung privacy by design oder DS-GVO
675 zertifizierter Produkte zu ermöglichen, wollen wir eine entsprechende
676 Förderrichtlinie auf den Weg bringen, die diese Entwicklungen unterstützt.**

677 Wer Datenschutz bislang als Belastung gesehen hat, muss umdenken. KundInnen und
678 VerbraucherInnen erwarten heute einen hohen Datenschutzstandard. Doch woher
679 wissen diese, ob die datenschutzrechtlichen Vorgaben von einem Unternehmen oder
680 einer Behörde eingehalten werden? Zahlreiche Zertifikate und Gütesiegel zum
681 Thema Datenschutz bestimmten bislang den Markt. Einige Zertifikate deckten
682 jedoch nur Teilbereiche des Datenschutzes ab. **Deshalb wollen wir
683 datenschutzspezifische Siegel- und Prüfzeichen fördern, die sicherstellen, dass
684 die DS-GVO bei Verarbeitungsvorgängen eingehalten wird.** Nur so wissen
685 Verbraucher, dass der Datenschutz bei allen Verarbeitungsvorgängen eingehalten
686 wird. Wir wollen Verantwortliche bei der Einführung eines entsprechenden Siegels
687 unterstützen.

688 **Auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung wollen wir den Einsatz DS-GVO
689 zertifizierter Produkte voranbringen, beispielsweise durch entsprechende
690 Kriterien bei Ausschreibungen.**

691 Wir wissen um die komplexen Anforderungen, die die datenschutzrechtlichen
692 Regelungen für viele Verantwortliche mit sich bringen. **Um die
693 datenschutzgerechte Gestaltung von Prozessen und Abläufen in Unternehmen und
694 Behörden zu unterstützen, werden wir eine angemessene Ausbildungsstruktur für
695 behördliche und betriebliche Datenschutzbeauftragte schaffen.**

696 Ein besonders hohes Gut im Rahmen des Datenschutzes ist die Datensparsamkeit.
697 Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass Daten die nicht zwingend benötigt werden,
698 auch nicht erhoben werden. Dies betrifft im Besonderen Metadaten bzw.
699 Bewegungsdaten. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass Datenansammlungen
700 früher oder später zum Missbrauch einladen. Dies kann nur effektiv verhindert
701 werden, indem Daten nicht erfasst werden.

702 Sicherheit im informationstechnischen Kontext heißt für uns ebenso, dass jede/r
703 BürgerIn in der Lage ist, die eigenen Daten und die eigene Kommunikation ohne

704 große Aufwand hinreichend vor unberechtigten Zugriffen zu schützen. Grundlage
705 dafür bildet das Recht auf Verschlüsselung & Verschleierung sowie das aktive
706 Melden und Schließen bekannter Sicherheitslücken. Staatliche Institutionen
707 dürfen durch die Nutzung und Geheimhaltung sogenannter „Zero-Days“ nicht die
708 Sicherheit aller gefährden.

709 Die europäische Datenschutz-Grundverordnung stellt eine wichtige, aber bei
710 Weitem nicht die einzige rechtliche Regelung im Bereich des Datenschutzes dar.

711 Bei der Änderung und Schaffung neuer rechtlicher Grundlagen muss deshalb
712 transparent sein, welche datenschutzrechtlichen Auswirkungen die jeweiligen
713 Vorhaben haben. **Deshalb wollen wir Datenschutz-Folgeabschätzungen nicht nur bei**
714 **Verwendung neuer Technologien durchführen, sondern auch bei Gesetzesvorhaben.**

715 Neben den entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen braucht der Schutz der
716 personenbezogenen Daten jedoch auch eine entsprechende Kontrolle und Beratung.
717 **Deshalb müssen wir die Datenschutzaufsichtsbehörde personell stärker als bisher**
718 **aufstellen, um insbesondere Verantwortliche noch stärker im Bereich des**
719 **Datenschutzes beraten zu können.**

720 Das Thema Daten berührt alle BürgerInnen, Institutionen, Organisationen sowohl
721 als Datenlieferant, als auch als Datennutzer unmittelbar. Daher ist es
722 notwendig, dass alle Beteiligten über das entsprechende Wissen im Umgang und
723 über die entsprechende Sensibilität verfügen. **Deshalb wollen wir**
724 **Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, die zum Ziel hat, Wissen zum Umgang mit**
725 **Daten zu vermitteln, noch stärker zu fördern. Prävention stärkt Anwender und**
726 **Nutzer gleichermaßen.**

727 Neben dem Wissen im Umgang mit Daten wollen wir BürgerInnen, VerbraucherInnen
728 stärken hinsichtlich der Transparenz ihrer eigenen Daten. BürgerInnen sollen zu
729 jeder Zeit über die Verwendung ihrer Daten informiert sein können.

730 Nur wer weiß, was mit den eigenen Daten geschieht, kann selbstbestimmt
731 entscheiden, ob er seine eigenen Daten beispielsweise im Gegenzug für
732 Informationen oder Preisnachlässe freigibt. **Wir werden deshalb gezielt Dienste**
733 **und Anwendungen unterstützen, die Datenschutzmaßnahmen umsetzen und Transparenz**
734 **in diesem Bereich fördern.**

735 Die bei der umfassenden Digitalisierung der Gesellschaft entstehenden großen
736 Datenmengen sollen nicht nur bei öffentlichen Stellen und wenigen Konzernen
737 gehortet werden, sondern auch für andere zu Verfügung stehen. Wissenschaft und
738 Forschung, aber auch neue innovative Unternehmungen brauchen diese Daten.

739 Zentrale Daten in den öffentlichen Verwaltungen und auch Unternehmen sollen der

740 Allgemeinheit unter dem „Open Data“-Ansatz verfügbar machen. Personenbezogene
741 Daten müssen dabei anonymisiert oder auf hohem Niveau pseudonymisiert werden.
742 **Wir werden klare Regelungen schaffen, wie dies geschehen kann und wer welche**
743 **Daten wann, zu welchem Zweck und zu welchen Bedingungen verwenden darf.**